

Der Magistrat

Frau Stadtverordnetenvorsteherin
Christa Gabriel

Dezernat für Soziales und
Wohnen

Amt 16

Bürgermeister Arno Goßmann

6 . Juni 2017

Beschlussantrag des Jugendhilfeausschusses an die Stadtverordnetenversammlung zum Jugendfestival für Wiesbaden

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin Gabriel,

der Fachausschuss Jugend und Planung hat in seiner Sitzung am 16. November 2016 über den Tagesordnungspunkt „Jugendfestival für Wiesbaden“ beraten. Grundlage der Beratung waren die als Anlage 1 beigefügten Unterlagen. Anlass für den Tagesordnungspunkt bot der Entscheidungsprozess über den Fortbestand des Jugendfestivals.

Es wurde berichtet, dass sich die politischen Gremien am 01. November 2016 (Magistrat), am 02. November 2016 (Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Integration, Kinder und Familie und am 03. November 2016 (Ausschuss Schule, Kultur und Städtepartnerschaften) mit dem Thema beschäftigt, jedoch keinen Beschluss zur Sicherstellung der Finanzierung für das Jugendfestival gefasst haben.

Vor diesem Hintergrund verständigte sich der Fachausschuss Jugend und Planung darauf, sich ein umfassendes Meinungsbild zum Jugendfestival für Wiesbaden machen zu wollen (siehe Anlage 2, Protokollauszug Fachausschuss Jugend und Planung, 16. November 2016, TOP 5).

In der Sitzung des Fachausschusses am 15. März 2017 mündeten die Beratungsergebnisse in eine Beschlussempfehlung an den Jugendhilfeausschuss (siehe Anlage 3, Protokollauszug Fachausschuss Jugend und Planung, 15. März 2017, TOP 9).

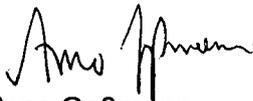
Am 29. März 2017 folgte die abschließende Beratung im Jugendhilfeausschuss (siehe Anlage 4, Protokollauszug Jugendhilfeausschuss, 29. März 2017, TOP 6). In diesem Kontext wurde ausgeführt, dass das Wiesbadener Jugendfestival im Kern als Kulturveranstaltung verstanden wird. Der Ausschuss sieht den Bedarf in der Wiesbadener Kulturlandschaft weniger an einer speziell auf die Jugendlichen zugeschnittenen Musikveranstaltung, sondern an einem musikalischen Rahmenprogramm für alle Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger mit überregionaler Strahlkraft und der Berücksichtigung von Auftritten lokaler Bands. Aus diesem Grund sieht der Jugendhilfeausschuss die Zuständigkeit für das Programm nicht wie bisher im Dezernat II (Dezernat für Soziales und Wohnen), sondern im Dezernat VI (Dezernat für Finanzen, Schule und Kultur).

Nach eingehender Beratung beschloss der Jugendhilfeausschuss einstimmig:

Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

- 1. Die Durchführung eines Festivals für Wiesbaden ist im Zuständigkeitsbereich des Kulturdezernates anzusiedeln.**
- 2. Es wird angeregt, dass lokale Bands bei der Programmgestaltung berücksichtigt werden.**

Mit freundlichen Grüßen



Arno Goßmann
Bürgermeister

Anlage

1. Unterlagen für die Sitzung Fachausschuss Jugend und Planung, 16.11.2016
2. Protokollauszug Fachausschuss Jugend und Planung, 16.11.2016, TOP 5
3. Protokollauszug Fachausschuss Jugend und Planung, 15.03.2017, TOP 9
4. Protokollauszug Jugendhilfeausschuss, 29.03.2017, TOP 6

Anlage 1

Anlagen für die Sitzung FA Jugend und Planung 16.11.16

AUSWERTUNG MEINUNGSBILD:

ANLAGE 1

Befragt wurden mittels eines Fragebogens Jugendliche im Alter zwischen 14 und 25 Jahren. Das Meinungsbild wurde durchgeführt:

- beim Jugendkulturfestival „ Youth Culture“, am Freitag, 15.09.2016, im Kulturpark,
- im Rahmen sowie im Vorfeld der Vollversammlung, am 08.09.2016 innerhalb der Verbände des Stadtjugendrings Wiesbaden,
- im Rahmen der offenen Jugendarbeit in den städtischen Jugendzentren im September 2016.

Insgesamt wurden 437 gültige Fragebögen ausgefüllt.

Die meisten Befragten (82%) sind zwischen 14 und 21 Jahre alt; ca. $\frac{3}{4}$ der befragten Jugendlichen wohnen in Wiesbaden.

Kernaussagen:

Zeitpunkt:

Circa die Hälfte (48%) der befragten Jugendlichen wünscht sich, dass ein neues Jugendfestival während der Ferien stattfindet, weitere 35% können sich ein Festival vor den Sommerferien gut vorstellen.

Dauer des Festivals:

Eine Mehrheit von 64% spricht sich für eine Festivaldauer von 3 Tagen aus.

Standort:

Die offene Frage nach einem möglichen Standort eines neuen Festivals ergab insgesamt 16 unterschiedliche Antworten, wobei fast die Hälfte (45%) das Schlachthof-Gelände (=Kulturpark) als Wunschort betitelt. Andere Orte wie die Reisinger Anlage oder das Rheinufer wurden nur vereinzelt genannt.

Inhalte Festival:

Bei der Frage „Was ist für dich am wichtigsten bei einem Festival?“ konnten drei vorgegebene Antworten angekreuzt oder frei geantwortet werden.

Den befragten Jugendlichen sind bei einem Festival vor allem bekannte Bands (64%), verschiedene Bühnen mit unterschiedlichen (lokalen) Bands/Stilrichtungen (54%), ein vielfältiges Getränke- und Essensangebot (52%) sowie lokale Bands (42%) wichtig.

Eintrittspreis:

Circa $\frac{1}{4}$ der befragten Jugendlichen wünscht sich, dass der Eintritt bei einem neuen Festival frei ist.

Mehr als 60% haben konkrete Angaben zu einem akzeptablen Eintrittsgeld gemacht:

ca. $\frac{1}{4}$ aller Befragten sind bereit 5,- € bis 10,- € für ein Tagesticket auszugeben, weitere 25% finden 11,- € bis 20,- € einen angemessenen Tagesticketpreis.

Zeltplatz:

Weniger als 30% der Jugendlichen ist ein Zeltplatz bei einem neuen Wiesbadener Jugendfestival wichtig. Für die restlichen Befragten ist keine Zeltmöglichkeit notwendig oder sie haben keine Meinung hierzu.

Andere Festivals:

Über die Hälfte der Jugendlichen hat angegeben schon einmal ein Festival besucht zu haben.

Bei der Frage nach einem Lieblingsfestivals wurden insgesamt 30 verschiedene Veranstaltungen benannt. Hierunter sind vor allem Festivals mit hohen Eintrittspreisen und bekannten Bands.

Teilnehmerliste - Workshop, 07.09.2016 -

Anlage 2

	Vorname	Nachname	Organisation/Einrichtung	E-Mail	Unterschrift
1.	Silas	Gotwald	Jugendparlament		
2.	Nele	Siedenburg	Jugendparlament		
3.	Dominic	Korte	Jugendparlament		
4.	Dorothea	Hippe	Jugendkirche KANA		
5.	Patrick	Marx	Youth Culture		
6.	Lars	Füllbeck	Stadjugendpfarramt		
7.	Dagmar	Schmidt	Bildungswerk d. hessischen Wirtschaft		
8.	Peter	Beck	Kultur im Park		
9.	Rike	Dewald	Verein zur pol. Partizipation		
10.	Oliver	Thut	Bauhaus Werkstätten		
11.	Michael	Weinand	Stadjugendring		
12.	Benjamin	Malsy	Young Creative e. V.		
13.	Hendrik	Hartemann	Spiegelbild		
14.	David	Levy	Youth Culture		
15.	Emely	Dilchert	Stadtschüler*innenrat		
16.	Bartholomäus		Kultur im Park		

	Vorname	Nachname	Organisation/Einrichtung	E-Mail	Unterschrift
17.	Rebecca	Müller	Amt für Soziale Arbeit, Abt. Jugendarbeit		
18.	Hildegunde	Rech	Amt für Soziale Arbeit, Abt. Jugendarbeit		
19.	Sabine	Herrmann	Amt für Soziale Arbeit, Abt. Jugendarbeit		
20.	Dietmar	Krah	Amt für Soziale Arbeit, Abt. Jugendarbeit		
21.	Conny	Meyne	Amt für Soziale Arbeit, Abt. Jugendarbeit		
22.	Boris	Seel	Amt für Soziale Arbeit, Abt. Jugendarbeit		
23.	Agathe	Seifer	Amt für Soziale Arbeit, Abt. Jugendarbeit		

Im Rahmen eines Workshops wurden am 07.09.2016 identifizierte Akteure eingeladen sich zu einem möglichen neuen Jugendfestival zu äußern. Der Einladung des Sozialdezernenten sind 11 Personen gefolgt.

An vier Tischen wurden folgende Fragen bearbeitet:

1. Warum braucht Wiesbaden ein Jugendfestival?
2. Was wäre für euch wichtig bei einem neuen Jugendfestival?
 - Wie könnten Jugendliche auf die Gestaltung Einfluss nehmen?
4. Was könnte dein Beitrag sein?

Kernaussagen:

Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde ein großes Interesse an einem neuen Jugendfestival geäußert. Das Stimmungsbild gibt wieder, dass ein neues Jugendfestival als Ersatz für Folklore wünschenswert ist.

Grundsätzlich wurde das Beteiligungskonzept des bestehenden Jugendkulturfestivals „Youth Culture“ sehr gelobt und soll laut Aussagen der Workshop-Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiter gefördert werden. Die Forderung nach „Beteiligung“ von Jugendlichen aber auch anderer möglicher Akteure bei einer Neugestaltung eines Festivals wurde deutlich formuliert. Allerdings kann und sollte die Hauptverantwortung für ein neues Festival in der Hand von Veranstaltungsprofis liegen. Jugendliche sollten im Rahmen dessen inhaltlich an der Gestaltung vor allem im Vorfeld beteiligt werden.

Ein neues Jugendfestival als Ersatz für Folklore wurde insbesondere als wichtig für die Steigerung der Attraktivität der Stadt Wiesbaden für Jugendliche und junge Erwachsene gesehen. Die Möglichkeiten vor allem bei der abendlichen Freizeitgestaltung werden als sehr begrenzt angesehen.

Das Thema „Vielfalt“ spielte im Rahmen des Workshops eine zentrale Rolle. Wünschenswert ist eine Vielfalt in der Programmgestaltung, die entweder durch ein mehrere Tage dauerndes Festival oder durch verschiedene Standorte im Stadtgebiet erzielt werden kann.

Das Programm sollte inhaltlich so gestaltet sein, dass es möglichst viele Interessengruppen anspricht, wichtig sind hier die Aspekte „(Bildungs-)Angebote mit Inhalt“ und „Darstellung von Jugendkulturen“.

Die Schaffung von „Begegnung“, beispielsweise von unterschiedlichen Gruppen war ein weiterer Gesichtspunkt in den unterschiedlichen Diskussionen. Die Begegnung von Jung und Alt wurde auch im Rahmen der Frage nach der Zielgruppe eines neuen Festivals diskutiert.

Ein Konsens in der Frage nach der Zielgruppe eines neuen Festivals konnte nicht erreicht werden. Offen blieb, ob ein neues Festival primär Jugendliche im Blick haben oder ein Festival für alle Altersgruppen mit speziellen Angeboten für Jugendliche sein sollte.

ZUSAMMENFASSUNG DER WORLDCAFÉ-TISCHE

GESTELLTE FRAGEN:

1. Warum braucht Wiesbaden ein Jugendfestival?
2. Was wäre für euch wichtig bei einem neuen Jugendfestival?
 - Wie könnten Jugendliche auf die Gestaltung Einfluss nehmen?
4. Was könnte dein Beitrag sein?

THEMEN:

WERTSCHÄTZUNG DER JUGENDLICHEN:

- Jugendliche besetzen den öffentlichen Raum
- Steigerung der Attraktivität der Stadt für Jugendliche in Wiesbaden (O-Ton: „Im Moment kann man in Wiesbaden nicht gut feiern!“)
- Steigerung der Attraktivität der Stadt in der Region
- Highlight auch für jüngere Jugendliche, die weniger mobil sind
- Jugendfestival mit „Servicegedanken“ für die Jugend
- Jugendliche = junge Erwachsene ≠ Kindern

BETEILIGUNG:

JUGENDLICHE

- Beteiligung braucht eine klare Aufgabenstruktur
- Jugendliche wollen mitplanen
- Jugendliche gestalten das Festival
- Jugendliche entwickeln eine jugendgerechte breite Werbekampagne
- Peer to Peer Education
- Transparenz

BETEILIGUNG VON ANDEREN

- Profis mit einbeziehen
- Musik: Wiesbadener Clubs mit einbeziehen
- Bands durch einen Bandwettbewerb beteiligen
- Die „Öffentlichkeit“ durch Befragungen, facebook-Abstimmungen über die Bandauswahl mitentscheiden lassen
- Betreiber von Infoständen könnten von Profis geschult werden wie sie ihren Stand attraktiver gestalten können, z. B. mehr Mitmachaktionen, wie kann ich meine Arbeit/mein Anliegen besser in die Öffentlichkeit tragen
- Über „kleines Arbeitsamt“ können sich Besucher ihren Eintritt durch Arbeit am Festival verdienen - auch eine Beteiligungsform

- Mehr Akteure der Jugendberufshilfe ansprechen um Zugang zu marginalisierten Jugendgruppen zu bekommen
- Schulen, Veteranen, Peers

TEILNEHMER*INNEN DES WORKSHOPS

- Konkrete Zuarbeit bei Looking, Lichttechnik, Flyergestaltung
- Viele Teilnehmer*innen würden die Veranstaltung bewerben wollen und dafür netzwerken
- Ehrenamtliche Mitarbeit wurde angeboten; auch bezahlte Arbeit als Dienstleister
- Film-Dokumentation und Medienarbeit mit Jugendlichen
- Fotobox auf dem Festival betreiben

VIELFALT:

ORT/E

- Standort-Vielfalt
- Treffpunkt der Begegnung und Präsenz der Vielfalt der Stadt von Sonnenberg bis Schelmengraben
- Ausdehnung über mehrere Teile der Stadt
- Atmosphäre in der ganzen Stadt
- Kontakte mit Anderen und Unbekanntem
- Die beste Werbung für alle Veranstalter

INHALT

- „Festival mit Gesicht“
- Statement für ein gemeinsames Zusammenleben: Begegnung von Alt und Jung, Vielfalt von Musik, Kunst und Kultur
- Begegnung als wichtiger Faktor bei einem gelungenen Festival
- Programmvielfalt als Angebot des Dialoges
- Themen werden über die Programmvielfalt transportiert
- Politisches Thema/Motto (z. B. Podiumsdiskussion mit Besucherbeteiligung)
- Alternative Themen
- Schüler- und Schulhof-Themen auf die Veranstaltung bringen
- Mitmach-Angebote mit Inhalt
- Aufführungen mit aufklärerischem Inhalt
- Neues entdecken -> Inspiration
- Kunst und Kultur jenseits des Mainstream
- Jugendkultur zum Erleben und bekannt machen
- Musik-Vielfalt durch verschiedene Stunden/Tage
- Vielfalt durch verschiedene Bereiche

ALLGEMEINE WÜNSCHE FÜR DIE GESTALTUNG:

- Jugendorganisationen miteinbeziehen; Jugendorganisationen denken mit; Jugendorganisation machen mit und präsentieren ihr Anliegen
- Infrastruktur für die Präsentation von Initiativen und Projekten
- Bekannte Vereine (NGO's, z. B. Greenpeace)

- Regionale Beiträge (z. B. Bands, Stände)
- (gute) Musik im Mittelpunkt (Headliner)
- Stände / Kunsthandwerk
- Party
- Gute SPNV Anbindung, auch für Orte außerhalb von Wiesbaden
- Ausnahmezustand

ANDERE FESTIVALFORMATE / KONZEPTE:

- Grundsätzlicher Tenor: Das Konzept Youth Culture ist gut - bitte noch größer machen
- YC65xxx soll weiter gefördert werden

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:

- reite Werbekampagne - jugendgerecht
- über facebook könnten live auch Nichtanwesende und Noch-Nichtanwesende angesprochen werden
- Viele der Workshopsteilnehmer*innen würden die Veranstaltung in ihren Netzwerken bewerben
- Stadtleben als Medienpartner (machen Kultur und Angebote in Wiesbaden sichtbar!)

FINANZEN:

- Wenn aus Jugendarbeit bezahlt => dann auch für Jugendliche (z. B. mit Bildungsangeboten für sie)
- bei einem Festival für alle Altersgruppen wäre der Kulturbereich zuständig

OFFENE PUNKTE:

JUGENDFESTIVAL VS. KULTURFESTIVAL

- Ein Festival für die ganze Stadt?
- Unterschied zwischen Kulturfestival für alle Altersgruppen und Jugendfestival?
- Primär für Jugendliche, aber doch offen für alle Altersgruppen?
- Weiterentwicklung von Youth Culture oder integrieren?
- Konzept der 4er Gruppe gut; machen lassen- aber zusätzlich zum Youth Culture und nicht als Ersatz

Wiesbaden Bäm, Juni 2018

Auf die Frage „Braucht Wiesbaden ein neues Jugendfestival?“, antwortet KULTUR im PARK:

Natürlich- aber mehr als das. Wiesbaden braucht die Jugend. Die Jugend braucht prägende Erlebnisse.

Wir wollen kein neues, weiteres Nischen-Fest. Die Stadt braucht ein Fest für Alle mit einer Einladung an alle und einem Angebot für alle. Ein gemeinsamer Bezugspunkt, ein Erlebnis für alle, ein Ereignis. Eine Verabredung zum Ausnahmezustand.

Wiesbaden Bäm.

1,5 Tage + 2 Nächte. Das Theatrium reicht dem Kulturpark die Hand und Wiesbaden feiert sein rauschendstes Fest. Andere Städte haben längst sowas (Museumsuferfest Frankfurt, Das Fest Karlsruhe, Schlossgrabenfest Darmstadt...). Die Jugend ist einbezogen, willkommen und Teil des Ganzen. Ein Volksfest aller Kulturen. Die Begegnung ist gewünscht. Jede Nische groß genug.

Vom ehemaligen R+V-Hochhaus bis zum Wendehammer in der Murnaustraße wird auf 2,4 km Länge aufgefahren was Wiesbaden zum Erlebnis macht. Im Mittelpunkt stehen vielfältige Ausgeh-Kulturen- shopping findet nicht statt und es ist kein 2. Stadtfest.

Die inhaltliche und räumliche Klammer bilden Wilhelmstraße/Kurhaus und Schlachthof/Kulturpark.

Beteiligte Veranstalter und Mitwirkende:

Theatrium+Kurhaus+Staatstheater+Landesmuseum+Bahnhof+Schlachthof+Krea+Murnau-Stiftung.

Die Reisinger-Anlage mit Nachtflohmarkt, Picknick- und Kinderwiese bietet Platz und Potential für weitere Ideen und Mitwirkende.

Im und als Herzstück des Treibens das neue RheinMainCongressCenter mit Tag der Offenen Tür im Live-Betrieb mit Konzert und Party als nächtliches Zentrum: Bäm.

Auf Straßen, Plätzen, Wiesen und Parks ist der Eintritt frei. Indoor ist Eintritt möglich.

Der Weg dahin: Bowling Green und Wilhelmstraße sind festtauglich. Schlachthof ist allabendlich Kult. Der Kulturpark entwickelt sich als Alternative zum Schlossplatz/Dernsches Gelände (Osterfeuer-Fest, Schoppetage, CSD, street food festival, Autoscootertage, Youth Culture, Zelttheater Convoy Exceptionell...). Das RheinMainCongressCenter wird in die Mitte genommen und öffnet sich für die Wiesbadener Festkultur. Ein Weinfest lang muss das Vorhaben noch diskutiert werden. Für den Haushalt 2018 ist das Projekt bereits im Frühjahr 2017 auf den Weg zu bringen.

KULTUR im PARK empfiehlt: Die vorgelegte Konzeptskizze des besten Wiesbadener Veranstalterbündnisses für ein soziokulturelles Open-Air soll ab 2017 umgesetzt werden und ab 2018 Teil von Wiesbaden Bäm werden.

Schlachthof Open-Air Konzerte könnten den Kulturpark als Wiesbadens große Live-Spielstätte etablieren.

KiP setzt mit kleinen und großen Erlebnissen zahlreiche und interessante Akzente.

Der Samen ist gesät für das größte und bunteste Wiesbadener Fest.

Wiesbaden Bäm, ab 2018.

KULTUR im PARK

Peter Beck, Dietmar Krahl, Bartholomäus Wischniewski

Wiesbaden 07.09.2016

Anlage 2
 Protokollauszug 16.11.2016, TOP 5

- 2 -

PROTOKOLL

Sitzung FA Jugend und Planung am 16.11.2016

TOP's	Betreff	Aufträge/Festlegungen/Beschlüsse	Name	Kontrolle (bis wann?)
1	Fragestunde für Bürgerinnen und Bürger	Es liegen keine Wortmeldungen vor.	Herr Weinand	
2	Mitteilungen und Berichte	Der Stadtjugendring teilt mit, dass der Ortsbeirat Rheingauviertel-Hollerborn einen Betrag von 1.500 € für die Erstaussstattung des Hauses der Jugendverbände bewilligt hat. Mit diesem Betrag ist die Erstaussstattung des Hauses gesichert. Der Stadtjugendring und der Fachausschuss Jugend und Planung freuen sich über die finanzielle Unterstützung und bedanken sich beim Ortsbeirat. Die Mitglieder des Fachausschusses werden herzlich zur Eröffnungsfeier des Hauses der Jugendverbände eingeladen. Das Protokoll zur letzten Sitzung wird genehmigt.	Herr Weinand Mitglieder FA Herr Weinand	
3	Niederschrift über die letzte öffentliche Sitzung	Zwischenzeitlich liegt eine Rückmeldung des Präsidenten des Hessischen Landtages, Herrn Kartmann vor. Herr Kartmann teilt mit, dass er nicht zuständig ist. Eine Gesetzesänderung könne nur durch die Landesregierung bzw. die Fraktionen beauftragt/herbeigeführt werden. Der Stadtschülerinnenrat merkt an, dass die Argumentation in der Altersfrage nicht mehr zutrifft. Herr Kirfel hat die Volljährigkeit erreicht und erfüllt somit gem. Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch die Altersgrenze für eine stimmberechtigte Mitgliedschaft im Fachausschuss Jugend und Planung.	5103/JHA	
4	Stimmrecht für die Mitglieder des Stadtschülerinnenrates im Fachausschuss	Der Vorsitzende schlägt ein gemeinsames Gespräch mit den Mitgliedern des Jugendparlamentes und des Stadtschülerinnenrates vor. Ziel ist herauszufinden, ob eine Chance für eine stimmberechtigte Mitgliedschaft im Fachausschuss besteht. Im Anschluss soll das Thema erneut im Fachausschuss erörtert werden. Über die weitere Vorgehensweise soll unter TOP 7, Priorisierung der Themen für die Sitzungen ab dem 15.03.2017, beraten werden.	Herr Weinand	
5	Jugendfestival für Wiesbaden	Die Verwaltung wurde vom Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Integration, Kinder und Familie beauftragt, einen Bericht über das Jugendfestival für Wiesbaden vorzulegen. Der Bericht sowie weitere Unterlagen (siehe Anlage zum Protokoll) sind den Ausschussmitgliedern mit der Einladung zugegangen.	Frau Rech	

Anlage 3
 Protokollanhang 15.3.2017, TOP 9

- 8 -
 PROTOKOLL

Sitzung FA Jugend und Planung am 15.03.2017

TOP's	Betreff	Aufträge/Festlegungen/Beschlüsse	Name	Kontrolle (bis wann?)
9	Jugendfestival für Wiesbaden	<p>Über die Zukunft eines Jugendfestivals für Wiesbaden wird intensiv beraten. Der Fachausschuss Jugend spricht sich für eine Ausweitung der Zielgruppe für ein derartiges Festival aus.</p> <p>Gewünscht wird ein Festival für alle Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger mit überregionaler Strahlkraft und der Berücksichtigung von Auftritten lokaler Bands.</p> <p>Die Zuständigkeit für die Durchführung dieser Veranstaltung sieht der Fachausschuss nicht eindeutig geregelt und verständigt sich deshalb auf folgenden Beschlussvorschlag:</p> <p>Der Jugendhilfeausschuss wird gebeten zu beschließen: Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten zu beschließen, die Durchführung eines Festivals für Wiesbaden im Zuständigkeitsbereich des Kulturdezernates anzusetzen und anzuregen, dass lokale Bands bei der Programmgestaltung berücksichtigt werden.</p> <p><u>Abstimmungsergebnis:</u> Ja: 10 Stimmen Nein: 0 Enthaltung: 0</p> <p>Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.</p> <p>Anschließend wird über das Angebot „Youth Culture“ beraten.</p> <p>Die Abteilung Jugendarbeit wird gebeten einen Erfahrungsbericht vorzulegen. Besonders interessiert zeigt sich der Fachausschuss an einer Einschätzung, wie sich das Angebot aus fachlicher Sicht weiterentwickeln lässt und welche Kosten damit verbunden sind.</p>	Mitglied FA Jugend	29.03.2017
			Mitglied FA Jugend	17.05.2017
			Frau Rech	

Anlage 4
 Protokollauszug 23.3.17, TOP 6

- 5 -

PROTOKOLL

Sitzung Jugendhilfeausschuss vom 29.03.2017

TOP's	Betreff	Aufträge/Festlegungen/Beschlüsse	Name	Kontrolle (bis wann?)
5.	Schwerpunktthema Bezirkssozialarbeit	<p><u>Abstimmungsergebnis:</u></p> <p>Ja: 16 Stimmen Nein: 0 Stimmen Enthaltung: 1 Stimme</p> <p>Der Beschluss wird mehrheitlich angenommen.</p> <p>Die Geschäftsführung JHA wird gebeten, den vorliegenden Beschlussantrag in Kooperation mit Amt 16 gemäß den Verwaltungsregularien redaktionell zu überarbeiten. Die Intention des Beschlusses bleibt davon unberührt.</p> <p>Der Vorsitzende begrüßt die Beschlussfassung und sagt seine uneingeschränkte Unterstützung zu. Als flankierende Maßnahmen soll kurzfristig ein Gespräch mit dem Oberbürgermeister, Herrn Sven Gerich, geführt und Einfluss auf die Meinungsbildung genommen werden.</p>	<p>Mitglieder JHA</p> <p>Mitglieder JHA</p> <p>Geschäftsführung /JHA</p> <p>Herr Goßmann</p>	<p>31.05.2017</p> <p>31.05.2017</p>
6.	Wiesbadener Jugendfestival	<p>Über das Ergebnis der Beratungen in den Fachausschüssen Jugend und Planung und Kinder, Familie und Planung wird berichtet.</p> <p>Das Wiesbadener Jugendfestival ist im Kern eine Kulturveranstaltung. Die Mitglieder der Fachausschüsse sehen den Bedarf in der Wiesbadener Kulturlandschaft weniger an einer speziell auf die Jugendlichen zugeschnittenen Musikveranstaltung, sondern an einem musikalischen Rahmenprogramm für alle Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger mit überregionaler Strahlkraft und der Berücksichtigung von Auftritten lokaler Bands. Aus diesem Grund sollte die Zuständigkeit für das Programm nicht wie bisher im Dezernat II (Dezernat für Soziales und Wohnen), sondern im Dezernat VI (Dezernat für Finanzen, Schule und Kultur) liegen.</p> <p>Über den Beschlussvorschlag der Fachausschüsse wird abgestimmt:</p> <p>Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten zu beschließen, die Durchführung eines Festivals für Wiesbaden im Zuständigkeitsbereich des Kulturdezernates anzusiedeln und anzuregen, dass lokale Bands bei der Programmgestaltung berücksichtigt werden.</p>	<p>Frau Schwarzer</p> <p>Mitglieder JHA</p>	

- 6 -
PROTOKOLL

Sitzung Jugendhilfeausschuss vom 29.03.2017

TOP's	Betreff	Aufträge/Festlegungen/Beschlüsse	Name	Kontrolle (bis wann?)
6.	Wiesbadener Jugendfestival	<p><u>Abstimmungsergebnis:</u> Ja: 17 Stimmen Nein: 0 Stimmen Enthaltung: 0 Stimme Der Beschluss wird einstimmig angenommen.</p> <p>Die Geschäftsführung JHA wird gebeten, den vorliegenden Beschlussantrag in Kooperation mit Amt 16 gemäß den Verwaltungsregularien redaktionell zu überarbeiten. Die Intention des Beschlusses bleibt davon unberührt.</p>	Mitglieder JHA Geschäftsführung /JHA	31.05.2017
7.	Fortbildung JHA	<p>Es erfolgt ein Rückblick auf die Fortbildungsveranstaltung am 15.03.2017 für die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses und seiner Fachausschüsse. Die Veranstaltung fand großen Anklang bei den Teilnehmern. Die wesentlichen Arbeitsergebnisse werden kurz vorgestellt. Die Dokumentation mit der Themenpriorisierung liegt dem Protokoll als Anlage bei. Für die kommende Sitzung des Jugendhilfeausschusses wird folgendes vereinbart: 1. Die jeweiligen Verantwortlichen für die Schwerpunktthemen stellen dem Jugendhilfeausschuss die wesentlichen Inhalte in knapper Form vor. Auf dieser Informationsgrundlage entscheidet der Jugendhilfeausschuss über die weitere Beratungsfolge. 2. Der Internetauftritt des Jugendhilfeausschusses unter www.wiesbaden.de soll überarbeitet werden. Alle Ausschussmitglieder werden gebeten, Verbesserung- bzw. Änderungsvorschläge an Frau Seibert-Gözl zu senden. Über die weiteren Schritte wird in der nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses beraten.</p>	Frau Seibert-Gözl Themen- verantwortliche Mitglieder JHA	31.05.2017 31.05.2017